

N. N. 138447

Gross bei Greifswald
25. I. 83.



Lieber Herr Doctor!

Sie werden sich mit Recht über den Poststempel Greifswald wundern: das Geschick hat es wunderbarlich so gefügt, daß ich seit zwei Tagen hier in Grestauf dem Lande bei Verwandten bin.

Nach mehrfachen Bemühungen hatte ich endlich in Merseburg eine Hauslehrer- oder vielmehr Erziehungsstelle ziemlich sicher in Aussicht gehabt, da erhalte ich plötzlich von meiner Tante aus Greifswald ein Telegramm, das mir den Tod des älteren, unverheirateten Bruders meines Paps meldete, und drei Tage darauf von meiner Mama ein Telegramm folgenden Inhalts: Stelle annehmen nicht mehr nötig [sic!];

komme gleich nach Greifswald." Mein
Onkel, der Orientalist Prof. St. Hofer,
hat allerdings ein hübsches Vermögen hin-
terlassen, das aber in 4 Teile geht, und so
hätte der Fall immerhin mehr der Überle-
gung bedurft, als mir das Telegramm
meiner Mutter ließ. Ich schrieb also nach
Merseburg ab und reiste nach meinem ge-
liebten Pommern.

Vorläufig werde ich nun weiterstudieren
um dann in Preußen das Staatsexamen
zu machen. Also von Herzen Dank für
Ihre Bemühungen, lieber Herr!

In Tübingen habe ich nach überstandenerem
Doctor nichts mehr zu suchen und werde
mich für den Sommer, wenn ich nicht
in Greifswald bleibe, wol nach Leipzig
begeben.

Meine Mama, die auch hier ist, leiht
Sie und Ihre Frau Gemahlin aufs wärmste
grüßen und ich bin mit ergebenstem
Gruss

stets Ihr dankbarer
UHofer.